

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 14 (1938)

Nachruf: Bezirksrichter Otto Böhi
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

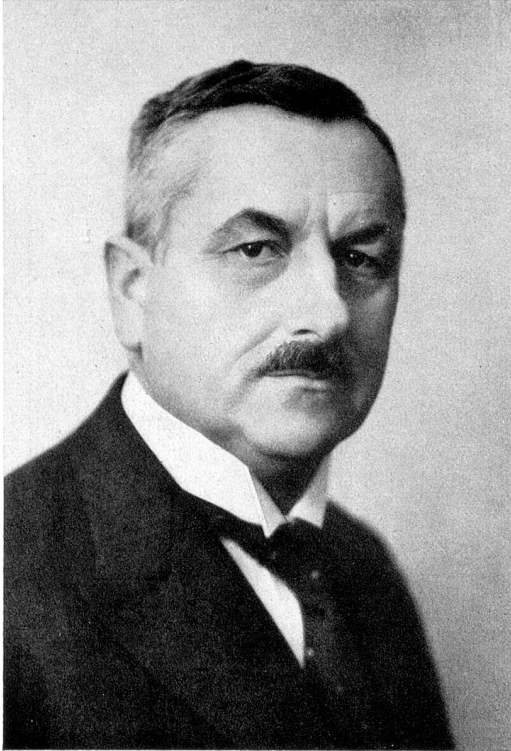
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bezirksrichter Otto Böhi

Auf dem weiten Platz vor der Mühle Bürglen schaut man sich immer wieder um nach dem hochgewachsenen Manne, der so oft mit eiligen Schritten



aus dem arbeitsbewegten Betrieb herauskam. Ein Blick in das offene, gescheite Gesicht Otto Böhis gab einem unbegrenztes Vertrauen und die Gewißheit, daß hier mit seltener Verantwortung und Güte Wohl und Wehe der Mitmenschen überdacht werde. Noch ist es schwer zu fassen, daß er nun nie mehr um Rat und Hilfe gefragt werden kann. Wirkensfreudig und frisch stand Otto Böhi gleichsam auf der Höhe seiner Kraft, als ein Herzschlag am 27. Februar 1937 sein reiches Leben zum Abschluß brachte.

Otto Böhi wurde im Matzinger Pfarrhaus geboren am 10. Oktober 1881. Nach dem frühen Tod des Vaters, Pfarrer Adolf Böhi, siedelte die Mutter mit ihren Knaben in das großväterliche Haus in Bürglen über. Otto verlebte mit seinen Brüdern eine frohe Jugendzeit unter der sorgfältigen Leitung seiner Mutter und seines Onkels, Ständerat Böhi. Er besuchte die Primarschule Bürglen, die Sekundarschule in Weinfelden, das Gymnasium in Frauenfeld.

Nach wohlbestandener Maturität trat Otto Böhi 1902 in die angestammte Mühle als Lehrling ein. Um seine Kenntnisse zu erweitern, arbeitete er 1904 und 1905 in großen Müllereibetrieben in München und Mannheim. Der Bau des Elektrizitätswerkes Bürglen hielt ihn sodann längere Zeit daheim und bot, wie schon vorher der Neubau der Mühle, seinem technischen Können ein erfreuliches Übungsfeld. Die kaufmännischen Kenntnisse bereicherte er 1908 in der Pariser Exportfirma Scheitlin & Co. In der russischen Handelsbank in Genua lernte er besonders den Getreidehandel kennen.

So war Otto Böhi trefflich vorbereitet, als er im Jahre 1911 die Leitung der heimatlichen Mühle mit dem angeschlossenen Elektrizitätswerk und dem ausgedehnten Landwirtschaftsbetrieb übernahm. Während des Weltkrieges machte er die Grenzbesetzung mit, und treue Kameradschaft verband ihn lebenslang mit seinen Dienstgefährten.

Im Jahre 1919 gründete Otto Böhi seinen eigenen glücklichen Hausstand mit Lina Brunner von Diebenhofen. Am Heranwachsen und Erleben seiner Kinder nahm er als gütiger Vater warmen Anteil. Das sonnige Familienleben erfreute jeden, der als Gast über die Schwelle treten durfte. Das Hervortretende im Lebenswerk Otto Böhis war seine hingebende Tätigkeit für die Volks- und Berufsgemeinschaft. Sein vielseitiges Wissen, sein klares Urteil, vor allem sein untadeliger Charakter erwarben ihm die Wertschätzung und Liebe seiner Mitbürger. 24 Jahre lang war er Kirchenpfleger von Bürglen, Vorsteher der Primar- und Sekundarschule und darüber hinaus der ganzen Gemeinde der weitblickende Ratgeber. Er versah das Amt eines Bezirksrichters und Kantonsrates, seit 1922 war er Präsident des schweizerischen Müllerverbandes und vertrat seine Berufsgenossen vor den Berner Behörden, bei denen er nie getäushtes Vertrauen besaß.

Otto Böhi war jederzeit bereit, dort zu dienen, wo man seines Beistandes bedurfte. Die Quelle seiner Kraft und seiner Selbstlosigkeit lag in seinem lebendigen Christentum. Wir schauten auf ihn mit Dankbarkeit und Verehrung; jetzt, da er heimberufen wurde, ist er uns Vorbild des Dienens und der Treue.